

Auf den Pfaden der Gegenwartskunst

- Wie ein Verein zeitgenössische Werke bekanntmacht
- Bodenseekunstwege erschließen 600 Objekte

VON FRANZ DOMGÖRGEN

Kreis Konstanz – Haben Sie am Wochenende noch nichts vor? Suchen Sie ein Ausflugsziel, das etwas Bewegung an der frischen Luft garantiert, gleichzeitig inspirierend für Kopf und Seele wirkt und dabei nicht mal Eintritt kostet? Dann begeben Sie sich doch auf die Bodenseekunstwege. Das Langzeitprojekt des Vereins Bodenseekulturraum macht inzwischen 600 Werke der Gegenwartskunst im öffentlichen Raum erlebbar. Verbindet man die Wege zwischen den Stationen, dann ergibt sich ein Streckennetz von 800 Kilometern in einem Gebiet von sieben Landkreisen am schwäbischen und badischen Bodensee sowie im Schwarzwald. Damit wäre für eine ganze Reihe von Wochenenden Abwechslung garantiert.

Für den Verein Bodenseekulturraum und sein Angebot könnte 2018 ein Jahr gesteigerter Aufmerksamkeit werden. Die Zeichen stehen auf Expansion. „Wir wollen ganz um den Bodensee herum“, sagt der Vereinsvorsitzende Manfred Sailer und verweist auf Gespräche auf der Schweizer Seite des Sees. Die Konstanzner Nachbarstadt Kreuzlingen ist schon mit im Boot. Die Idee, die hinter dem Projekt steckt: „Wir wollen die zeitgenössische Kunst, die im öffentlichen Raum steht, ins Blickfeld rücken“, erläutert Wolfgang Kramer, der stellvertretende Vereinsvorsitzende. Damit bewegen sich die Initiatoren abseits ausgetretener Pfade. Geht es doch um zeitgenössische Kunst ab den 1960er Jahren, die sich in die (urbane) Landschaft einfügt und nicht um jene Objekte, für die der Bodenseeraum bekannt ist: Kirchenbauten der Romantik und Gotik, Klosteranlagen, Schlösser.

Die erste Inspiration für die Bodenseekunstwege ging 2008 von dem Künstlerpaar Gunar Seitz und Ragnhild Becker aus, die in der Friedrichshafener Ortschaft Kluffern ein lokales Kunstradwegprojekt verwirklichten (Drei Orte, ein Weg). Heute ist Gunar Seitz Kurator der Bodenseekunstwege und mit ein Garant dafür, dass die Dinge in Bewegung bleiben. Die Frage, welche Objekte interessant sind und in



Sie gehen für die zeitgenössische Kunst auch in die Hocke: Wolfgang Kramer und Manfred Sailer, Vorstände des Vereins Bodenseekulturraum, und Gunar Seitz, Kurator des Projekts der Bodenseekunstwege, vor dem Korb mit den goldenen Äpfeln im Singener Stadtgarten. Korb und Inhalt sind allerdings nur ein Teil des Gesamtkunstwerks „The Golden Apples“ des Künstlerpaars Ilya und Emilia Kabakov.

BILD: FRANZ HOFMANN

die Objektliste aufgenommen werden, entscheidet eine Fachkommission. Die Wege zur Gegenwartskunst sind im Straßenbild nicht unbedingt ausgeschildert. Die Macher bieten einen Taschenführer an, der die notwendigen Informationen liefert. Darüber hinaus wird das Projekt den Anforderungen des digitalen Zeitalters gerecht. Die Kunststationen werden über Geoinformationen und QR-Codes erschlossen, die sich direkt an der Kunststation abrufen lassen. So kann sich der Besucher über das Kunstwerk selbst und über den Künstler informieren.

Zu einer Reihe von Objekten bietet der Verein inzwischen im Internet auch Videosequenzen an. Da erzählt zum Beispiel Wolfgang Kramer am Ort des Geschehens die Geschichte von Stefan Pietrygas Plastik Bergspitze, die auf der Autobahnraststätte Hegau-Ost zu bewundern ist. Die weithin leuchtende Spitze aus mehrfach vergoldetem Metallguss steht in direktem Bezug zu den Hegau-Vulkanbergen. Der Künstler ließ sich inspirieren durch die Tatsache, dass dem Hohenstoffeln durch den Basaltabbau in vergangenen Zeiten die Nordspitze samt Burg abhanden gekommen ist.



Die Plastik Schwurhand, ein Werk von Franz Gutmann, ragt in der Torgasse in Konstanz aus dem Boden, nahe am Sitz von Staatsanwaltschaft und Landgericht. Die Verwendung der Schwurhand war im Mittelalter eine wichtige Geste.

BILD: GUNAR SEITZ



Hier leuchtet die goldene Bergspitze. Das Werk des Künstlers Stefan Pietryga steht auf dem Autobahnrastplatz Hegau-Ost. Es will eine Beziehung herstellen zum Hegau-Berg Hohenstoffeln, dem durch den Basaltabbau eine Spitze abhanden kam.

BILD: FRANZ HOFMANN

Der nächste Schritt

➤ **Der Verein Bodenseekulturraum** wurde 2010 gegründet. Er wird getragen von privaten Mitgliedern, Kommunen und Organisationen. Die Stütze des Vereins aber sind die Landkreise Konstanz, Bodenseekreis, Ravensburg, Sigmaringen, Tuttlingen, Rottweil und Schwarzwald-Baar. Ziel ist es, Gegenwartskunst im öffentlichen Raum bekannter zu machen.

➤ **Kunst belebt, Kunst bewegt:** Im Jahr 2018 will der Verein mit Dynamik punkten. An ausgewählten Standorten soll es künstlerische Aktionen geben: Performances, Licht- und Klanginstallationen, musikalische und tänzerische Aufführungen. Am 9. Mai, 19 bis 22 Uhr, wird beispielsweise der Standort der Großplastik „Tor zum Bodensee“ im Stockacher Gewerbegebiet Blumhof Schauplatz einer solchen Aktion, unter anderem mit Aufführungen eines Saxophon-Ensembles. (fdo)



Die Couch, eine Lichtinstallation von Markus Brenner, ist bei Dunkelheit in einem Kreuzlinger Park zu bewundern. Setzt sich der Betrachter, sieht es so aus, als sei er unter die Decke geschlüpft. Tagsüber und unbeleuchtet, ist das Objekt ein schlichtweißer Marmorstein.

BILD: MARKUS BRENNER